

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 123/124 (1944)
Heft: 14

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Leitung des Werkes bei Uebergang an die Stadt im Jahre 1860 und den späteren Ausbau desselben konnte aus der süd-deutschen Nachbarschaft ein wirklicher Fachmann, der Ingenieur Stephani, gewonnen werden, der den Betrieb rasch in die Höhe brachte und das Rohrnetz vollständig umbaute.

Interessant und für die Grosszügigkeit der Berner Behörden kennzeichnend ist u. a. beispielsweise, dass im Anstellungsvertrag mit dem damaligen Direktor diesem neben einem festen Gehalt eine Gewinnbeteiligung von fünf Prozent am Reingewinn zugesichert worden war. Nach dem frühen Tod dieses Fachmannes ging die Leitung an Alfred Rothenbach über, der 33 Jahre dem Berner Werk vorstand und seine Entwicklung massgebend beeinflusste (Alfred Rothenbach sen., der später noch lange Jahre als Unternehmer im Bau und Betrieb von öffentlichen und privaten Gaswerken tätig war, wurde dadurch der Begründer einer Dynastie von Gasfachleuten, die heute bereits in der dritten Generation erfolgreich in der schweizerischen Gasindustrie wirkt).

Anschaulich ist in der Denkschrift die Weiterentwicklung des Werkes, Einfluss der Auerbeleuchtung, Uebergang zum Kochgas, Mechanisierung des ganzen Betriebes und Ausbau auf die heutige Anlage, die Entwicklung des Reglementes, des Gasabsatzes usw. geschildert. Die Schrift ist mit einer Reihe von farbigen Drucken, die die verschiedenen Entwicklungsphasen in hübscher Weise darstellen, geschmückt und mit Plänen ausgestattet. Tabellen illustrieren die Entwicklung vom Jahr 1860 an, d. h. vom Uebergang in die Hand der Gemeinde bis heute.

Den Teilnehmern der Jubiläumsversammlung des SVGW in Bern zum Geleit ist in einem besonderen Band eine kurze Folge von bildlichen Darstellungen der Entwicklungsgeschichte zugeordnet. Diese geben ein paar charakteristische Punkte der räumlichen Entwicklung, des heutigen äusseren Bildes, der nicht schon bei anderer Gelegenheit besprochenen technischen Anlagen und des wirtschaftlichen Werdeganges des Werkes wieder.

F. Escher

Jahrbuch vom Zürichsee 1943/44. Herausgegeben vom Verband zum Schutz des Landschaftsbildes am Zürichsee. 243 Seiten, 23×16 cm. Zahlreiche Tafeln, Abbildungen, Kartenbeilagen. Max Niehans-Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 12,50.

Dieses Jahrbuch, das nun schon zum sechsten Mal erscheint, fasst auf eine wirklich interessante Weise alle erdenklichen Gesichtspunkte zusammen, die zum Verständnis einer geographisch und kulturell zusammenhängenden Region beitragen. In schönem Gleichgewicht kommen wirtschaftliche, naturwissenschaftliche, aktuell-kulturelle und historische Stoffe zur Darstellung und daraus ergibt sich nicht etwa ein zusammenhangloses Durcheinander, sondern wirklich das Bild einer Landschaft, zu dem alle diese Gebiete als unentbehrliche Komponenten gehören. So hat dieses eminent schweizerische Jahrbuch durchaus nicht das unangenehm Zusammenhanglose, das so viele Sammelwerke haben. Wir nennen einige Beiträge der, wie man sieht, zum Teil sehr prominenten Verfasser: F. T. Wahlen «Anbauwerk und Landschaftsbild»; R. Reichling «Anteil des Zürichseebauern am Anbauwerk»; A. Largiadèr «Wasserkirche und Helmhaus in Zürich»; Linus Birchler «St. Dionys bei Wurmsbach»; Leo Weisz «Die Entwicklung der Zürichseekarte seit 1538»; R. J. Humm «Zürcher Eindrücke aus der Kriegszeit»; Silvia Kind «Zürcher Komponisten»; Edwin Arnet «Zirkus Knie». Dazu verschiedene poetische Beiträge und eine Chronik der einzelnen Seegemeinden, sowie Berichte über interessante Projekte, wie das zur Abwasserreinigung im Zürichsee-Gebiet und die Stadtplanung Rapperswil. Und dabei haben wir kaum die Hälfte der Beiträge genannt.

P. M.

Richtlinien für die Herstellung, Verarbeitung und Nachbehandlung von Beton. Von Dr. L. B e n d e l, Ing., Luzern. 124 S., A 5, 28 Abb. und zahlreiche Tabellen. 5. Auflage. Zürich 1943, Verlag Buchdruckerei an der Sihl. Preis kart. 6 Fr.

Die fünfte Auflage weist gegenüber der vierten wesentliche Erweiterungen auf. Neben den theoretischen Erkenntnissen unserer Materialprüfungsanstalt sind viele Bauplatzerfahrungen (u. a. diejenigen von Ing. O. Ebbel beim Neubau des Bürgerhospitals Basel) verwertet; ebenso wurden Beobachtungen an fertigen Bauwerken (an Talsperren, Wasserbauten z. B. von Dr. J. Killer) verarbeitet. Besondere Aufmerksamkeit ist den Ausführungen über Kiessandbedarf und dem sog. Zementschlupf der S. I. A.-Kommission für Zusammensetzung und Verarbeitung von Beton (Präsident Obering, A. Staub) geschenkt worden. Vollständig neu bearbeitet ist der Abschnitt über Vibrationsbeton. Die angehängten Formulare können wie früher in Einzelheften zu 25 Stück gekauft werden. Formular 6 wurde in Zusammenarbeit mit der Materialprüfungsanstalt neu bearbeitet. Die übrigen Tabellen blieben unverändert.

Das von Männern der Wissenschaft und der Praxis gleich günstig beurteilte Werk wird auch in seiner neuesten Auflage die besten Dienste leisten.

Red.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Wie wähle ich meine neuen Mitarbeiter aus? Von Dr. H. Spreng: 67 Seiten. Thalwil-Zürich 1943, Emil Oesch Verlag. Preis Fr. 3,50.

Moderne Schweizer Architektur. Herausgegeben von Max Bill, Paul Budry, Werner Jegher, Georg Schmidt und Egidius Streiff. Teil II, 3. Lieferung, 48 Kunstdruckseiten in Mappe. Basel 1943, Verlag Karl Werner. Preis 9 Fr.

Der Mensch im Zeitalter der Technik. Von Friedrich Mukermann. 342 Seiten. Luzern 1943, Verlag Josef Stocker. Preis kart. Fr. 7,70, geb. Fr. 9,50.

Russisch-Deutscher Sprachführer. Von Karl Berchtold. Praktische Anleitung für jedermann, schnell und sicher russisch zu sprechen. 200 Seiten. Luzern 1943, Verlag Josef Stocker. Preis kart. Fr. 7,80.

Strassenbau. Schriftenreihe zur Frage der Arbeitsbeschaffung, Nr. 8 der Bautechnischen Reihe «Bauen in Kriegzeiten». Von A. Suter und E. Schaub. 54 Seiten mit vielen Abbildungen. Zürich 1943, Polygraphischer Verlag A.-G. Preis kart. Fr. 4,80.

Die Reptilien vom Monte San Giorgio. Von Bernhard Peyer. Neujahrsblatt, herausgegeben von der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich auf das Jahr 1944. 95 Seiten mit 63 Abb. Zürich 1944, Kommissionsverlag Gebr. Fretz A.-G. Preis kart. 6 Fr.

VSM-Normblatt-Verzeichnis Ausgabe 1943. 80 Seiten. Herausgegeben vom VSM-Normalienbureau General Wille-Strasse 4, Zürich 2. Preis kart. 2 Fr.

Der Lastkraftwagen im Dienste der Wirtschaft. 125 Seiten. Berlin 1942, Carl Heymanns Verlag. Preis kart. 6 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. W. JEGHER (im Dienst)
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5. Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein Auszug aus dem Protokoll des C-C vom 18. Febr. 1944

1. Mitgliederbewegung. Durch Zirkulationsbeschluss vom 25. Jan. bis 18. Febr. 1944 wurden folgende neue Mitglieder aufgenommen:

Strasser Ernst, Arch., Brugg (Sektion Aargau).
Thommen J. R., Arch., Aarau (Sektion Aargau).
Baer Hans, Dir., Ing.-agr., Aarau (Sektion Aargau).
Schaeuble Erich, Arch., Bern (Sektion Bern).
Thormann Georges, Arch., Bern (Sektion Bern).
Steiger Hermann, Masch.-Ing., Bern (Sektion Bern).
Marais André, arch., Carouge/Genève (Section Genève).
de Grafenried Helmuth, Ing.-civ., Pt. Lancy/Genève (Section Genève).
Kimmerlé Félix, Dir., Ing.-électr., Pt. Saconnex (Section Genève).
Figuat Pierre, Ing.-méc., Genève (Section Genève).
Fellrath Henri, Dir., Ing.-électr., Neuchâtel (Section Neuchâtel).
Roth Ernst, Masch.-Ing., Niederuzwil (Sektion St. Gallen).
Halter Werner, Arch., Frauenfeld (Sektion Thurgau).
Rovelli Diego, Bau-Ing., Castagnola (Sektion Tessin).
Bernardoni Ettore, Ing.-rur., Lugano (Sektion Tessin).
Djevahirdjian Sarkis, Ing.-civ., Lausanne (Section Vaudoise).
Ganguillet Jean, Ing.-méc., Lausanne (Section Vaudoise).
Tschappat Louis, Dr., Chimiste, Lausanne (Section Vaudoise).
Gambaro Hans, Bau-Ing., Küssnacht a. Rigi (Sektion Waldstätte).
Schmitt Paul, El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

Durch Zirkulationsbeschluss vom 7. bis 18. Februar 1944 wurden aufgenommen:

Waeber Marcel, arch., Bulle (Section Fribourg).
Weber Edmond, Ing.-civ., Fribourg (Section Fribourg).
Streiff Fritz, Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Benninger Hans, El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Gantenbein Andr., El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Geier Ernst, El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Hirt Friedrich Ernst, Dir., El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Inhelder Hans, Dir., El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Storsand Bjarne, El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Ernst Walter, Dr. Physiker, Zürich (Sektion Zürich).
Huber Rudolf, El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

In der Sitzung des C-C vom 18. Febr. 1944 wurden aufgenommen:

Torti Arthur, Arch., Biasca (Sektion Tessin).
Bodmer Carl, El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Schiltknecht Ernst, El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Nisoli Paul, Arch., Weinfelden (Sektion Thurgau).

Austritte:

Dosch Men., El.-Ing., Ilanz (Sektion Graubünden).
Bodmer Gaston, El.-Ing., Schaan (Einzelmitglied).

Gestorben:

Von der Mühl Eduard, Bau-Ing., Basel (Sektion Basel).
Oetiker Guido, Masch.-Ing., Bern (Sektion Bern).
Walter Oscar, Ing.-méc., Genève (Section Genève).
Scherrer Max, Dr., Dir., Masch.-Ing., Landquart (Sektion Graubünden).
Maraini Otto, Arch., Lugano (Sektion Tessin).
Verrey Jules H., Arch., Lausanne (Section Vaudoise).
Payot Henri, Ing.-électr., Montreux (Section Vaudoise).
Grädel Alfred, Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

2. Rechnung 1943 und Budget 1944. Das C-C prüft die Rechnung 1943, die erfreulicherweise anstatt des budgetierten Defizites von 4900 Fr. mit einem Ueberschuss von Fr. 2101.57 abschliesst. Das C-C stellt auf Grund der Rechnung 1943 das Budget für 1944 auf und beschliesst, die Rechnung 1943 und das Budget pro 1944 den Sektionen durch eine schriftliche Abstimmung zur Genehmigung vorzulegen.

3. Schweizerische Standeskommission. Das C-C beschliesst, eine Neuwahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Schweizerischen Standeskommission auf schriftlichem Wege bei den Sektionen durchzuführen.

4. Wettbewerbskommission. Als Nachfolger für den zurücktretenden Arch. H. Weiss, Bern, wird Arch. H. Rüfenacht, Bern, als neues Mitglied der Wettbewerbskommission gewählt.

5. Richtlinien für die Herstellung von Beton. Das C-C nimmt Kenntnis von einem von der Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau aufgestellten Entwurf und beschliesst, diese Richtlinien unverzüglich herauszugeben. Gleichzeitig sollen die Sektionen des S. I. A. ersucht werden, dem Sekretariat ihre Bemerkungen, bezw. das Ergebnis der Erfahrungen ihrer Mitglieder in der Anwendung dieser Richtlinien mitzuteilen, damit in einem späteren Zeitpunkt wenn nötig eine Bereinigung und formelle Genehmigung durch eine Delegierten-Versammlung stattfinden kann.

6. Eidg. Preiskontrollstelle. Das C-C nimmt Kenntnis von den Arbeiten der Kommission für betriebswirtschaftliche Fragen der Ingenieur- und Architektenbureaux. Die Eidg. Preiskontrollstelle hat mit einer Erhöhung des Reduktionsfaktors für die Bestimmung der honorarpflichtigen Bausumme gedroht. Das C-C beschliesst, bei der Eidg. Preiskontrollstelle auf dem bisherigen grundsätzlichen Standpunkt der Ablehnung einer Reduktion überhaupt zu beharren und erteilt seiner Delegation für die bezüglichen Verhandlungen mit der Preiskontrollstelle entsprechende Instruktionen.

7. Es werden ferner behandelt: Eingaben der Sektion Schaffhausen betr. Titelschutz und betr. Kaminschäden; der Architekten-Fachgruppe für internat. Beziehungen über die Frage der Beteiligung der Architekten nach dem Kriege im Ausland; die Frage der Genehmigung des Form. No. 113: «Provisorische Normen für die Berechnung und Ausführung von Mauerwerk aus natürlichen und künstlichen Bausteinen»; die Durchführung eines «Geiser-Wettbewerbes», und andere Fragen.

Zürich, den 13. März 1944.

Das Sekretariat.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der 9. Sitzung vom 8. März 1944

Nach Abnahme des Protokolls der 8. Sitzung teilt der Präsident die Gründung einer Fachgruppe für Elektro-Ingenieure im Schosse des Z. I. A. mit. Diese Gründung entspricht einem Bedürfnis. Eine Programmkommission, bestehend aus den Kollegen H. Puppikofer, H. Wüger, A. Gantenbein, W. Bänninger, erhält die Aufgabe, Vorschläge für Vorträge (und zwar sowohl Vorträge, die sich für den ganzen Verein, als auch solche, die sich für die Fachgruppe eignen) auszuarbeiten. In Anbetracht des stark beladenen Programms wird auf eine eingehende Diskussion über diese Fachgruppe verzichtet, und Arch. C. Furrer (Zürich) hält seinen Vortrag:

Grundlagen für eine Regionalplanung im Zürcher Oberland; der Entwicklungsplan

Der Vortragende erhielt im Auftrag der kantonalen Finanzdirektion, und im Zusammenhang mit dem Studium der Verbesserung der regionalen Verkehrsverhältnisse, die Aufgabe, die notwendigen Unterlagen und Grundlagen für eine Regionalplanung auszuarbeiten.

Die Analyse der verschiedenen Faktoren, die die Struktur des Gebietes beeinflussen, das Ausscheiden der Nebensächlichkeiten und das Erfassen der massgebenden Momente führen schrittweise dazu, die Zusammenfassung der verschiedenen Einflüsse zum Entwicklungsplan zu vereinigen. Der Entwicklungsplan ist somit die unerlässliche Voraussetzung, von der aus die eigentliche Regionalplanung organisch aufzubauen ist.

Der Plan zeigt deutlich die verhältnismässig scharfe Trennung zwischen Industrie- und landwirtschaftlichen Gebieten, sowie den örtlichen Pendelverkehr zu den Industriezentren, die Entwicklungstendenz mit dem Hauptverkehrsfluss nach Zürich. Die hoffnungslose Anlage der drei notleidenden Bähnlein des Zürcher Oberlandes springt eindeutig in die Augen. Auf Grund dieses Entwicklungsplans wurden die Verkehrsverhältnisse durch Dir. H. Hürlimann (Frauenfeld) als Experte untersucht. Sein mit viel Temperament vorgetragener Beitrag betrifft

Probleme der neuzeitlichen Verkehrsbedienungs im Zusammenhang mit der Reorganisation der Verkehrsbedienungs im Zürcher Oberland

Nach einem kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Eisenbahnen in der Schweiz, wobei auch die bahnpolitischen Konflikte gestreift wurden, geht der Referent zu den Zürcher Oberland-Bahnen über. Diese Bahnen, wie aus dem Entwicklungsplan klar hervorgeht, sind ganz falsch angelegt worden, und schon die ersten Betriebsjahre zeigten die katastrophale Entwicklung an. Anlagen und Park der Bahnen sind veraltet und genügen den neuzeitlichen Anforderungen in keiner Weise mehr. Ihre Erneuerung käme beinahe so teuer wie eine neue

Bahn; die kostspieligen Anlagen und Betriebskosten könnten nicht verantwortet werden, da die Frequenz kaum geändert würde, sodass in finanzieller Hinsicht damit keine Besserung zu erwarten wäre.

Den einzigen Ausweg, um die Verkehrsregelung zu sanieren, hat Dir. Hürlimann in seinem Votum wie folgt klar umrissen:

Nur Bundeshilfe und Subventionen können hier Remedur schaffen.

Eine Bundessubvention ist jedoch an bestimmte Postulate gebunden, die unbedingt und restlos zu erfüllen sind.

Die Reorganisation muss radikal und durchgreifend sein. Aeusserst sparsame Haushaltung in Verwaltung und Betrieb, zweckmässigste Traktionswahl sind Erfordernis.

Die zum Studium dieser Fragen eingesetzte Spezialkommission ist zum folgenden Vorschlag gekommen:

Voraussetzung: Gesteigerte Leistungsfähigkeit durch Elektrifizierung und Doppelspurigkeit der SBB-Linie Wallisellen-Uster-Wetzikon. Diese Linie ist als Hauptlinie zu betrachten und kann den Gross-Pendelverkehr nach Zürich anstandslos bewältigen.

Elektrifikation und Uebergabe an die SBB der Strecke Hinwil-Bauma (event. Belassen der Strecke Urikon-Hombrechtikon-Bubikon als Industriegleise).

Alle anderen Linien werden aufgehoben. Ein neuzeitlich organisierter, zusammenhängender Zubringerdienst im Autobusbetrieb wird auf den folgenden Linien eingerichtet: Hinwil-Rüti, Hombrechtikon-Rüti, Esslingen-Uster, Grüningen-Wetzikon, Grüningen-Stäfa oder Männedorf. Hier ist wegen seiner Sparsamkeit in Anlage und Betrieb der Autobusbetrieb angezeigt. Er ist anpassungsfähig und als Tastorgan vorzüglich, da zu jeder Zeit eine Umgruppierung möglich ist.

Für Linien mit so wenig Frequenz und kleinem Einzugsgebiet ist Trolleybusbetrieb zu teuer, vom Eisenbahnbetrieb gar nicht zu reden.

Die Leistungsfähigkeit kann durch Einsatz von Sattelschleppern noch erhöht werden.

Als eingeschriebener Diskussionsredner ergreift Ing. H. Wüger (Zürich) das Wort zu

Gegenvorschlägen zur Reorganisation der Bahnen im Zürcher Oberland

Ing. Wüger bringt einige Varianten zu den vorgeschlagenen Linienführungen, die als Anregung aufzufassen sind. Im Sinne der Landesplanung zieht er ausser den im Gutachten Hürlimann berücksichtigten Bahnen (UeBB, WMB und UOeB) auch die SBB und die Forchbahn in den Kreis seiner Betrachtung. Gegenüber einem Autobus-Netz von 62 km Länge gemäss Kommissions-Vorschlag kommt Wüger auf ein durch Gleisbahnen, Trolleybus und Autobus kombiniertes Verkehrsnetz von nur rd. 45 km Gesamtlänge. Der hohen Kosten einer kurzen, dabei nötigen SBB-Neubaustrecke wegen lässt er aber diese Idealplanung fallen und bringt ein Netz von etwa 50 km in Vorschlag, dessen etwa 10% höher als beim Kommissions-Vorschlag geschätzten Erstellungskosten durch Ersparnisse im Betrieb von gegen 20% mehr als kompensiert werden.

Ein interessanter Beitrag Wügers liegt im Vorschlag des Zweikraft-Trolleybus. Dieser Traktionsmodus vereinigt die Vorteile des Trolleybus mit der Sparsamkeit und Anpassungsfähigkeit des Autobus. In dieser Kombination betrachtet könnte der Kostenaufwand sehr interessant werden. Diese Traktionsart steckt nicht mehr, wie dies im Bericht der Spezialkommission zu lesen ist, in den Anfängen, sondern ist in den U. S. A. gründlich erprobt und als vollwertiges Verkehrsmittel anerkannt worden. Zur Bestätigung dieser Behauptung lässt der Referent einen Kurzfilm über die Anwendung dieses neuartigen Verkehrsmittels in Newark laufen. Der Zweikraft-Trolleybus fährt als Trolleybus mit all seinen Vorteilen auf der verkehrsreichen Hauptstrecke, um dann, als Autobus betrieben, den sekundären Zubringerdienst zu besorgen.

Hier muss Ing. Wüger seine Ausführungen wegen vorge-rückter Zeit abbrechen (die Uhr rückt gegen 23.30!); er macht den Vorschlag, das Ende seines Referates und die Diskussion auf die nächste Sitzung zu verschieben.

Der Präsident billigt den Vorschlag und entschuldigt sich, dass trotz Befristung der einzelnen Vortragsbeiträge ein normaler Ablauf der Veranstaltung nicht möglich wurde. H. Ch.

VORTRAGSKALENDER

1. April (heute Samstag). Zürcher. Vereinigung für Heimatschutz. 15 h, Zunfthaus Schmiden. Vortrag von Reg.-Rat Dr. Paul Corrodi (Zürcher. Baudirektor): «Schöne Bauten und Landschaften im Kanton Zürich» (farbige Lichtbilder).